

Anbetung und die Dimension des Geistes

von Holger Petri

Wollen wir die Bedeutung von Lobpreis und Anbetung verstehen, kommen wir nicht an David vorbei. Er war ein Mensch, der ganz nahe am Herzen Gottes war und darum genau wusste, worauf es ihm ankommt. David stellt den Urtyp eines Anbeters dar, und was durch ihn an Anbetungskultur ins Leben gerufen wurde, ist noch heute, nach 3000 Jahren, relevant. Darüber hinaus besaß er ein tiefes Verständnis über das Wesen und Wirken geistlicher Musik. Er wusste um die geistliche Dimension, die damit zusammenhängt. In einer Zeit, in der sich Lobpreis und Anbetung zu einem musikalischen Stil etabliert haben und „angesagt“ sind, braucht es Menschen, die – wie David – Einblick haben in die geistliche Realität, was weit über die richtige Form und Methode hinausgeht. Nur so wird unsere persönliche und gemeinschaftliche Anbetung das nötige Element „Geist“ haben, von dem Jesus zu der Samariterin sprach (siehe Johannes 4).

In 1. Samuel 16 lesen wir die faszinierende Geschichte über die Befähigung eines verkannten Hirtenjungen und dessen anschließende Beförderung in den Königspalast. Davids Gabe, durch Musik den geistlichen Raum zu öffnen und Menschen dort mit hineinzunehmen, ließen ihn quasi über Nacht vom Nobody zum Nationalhelden aufsteigen. Wenn er auf seinem Instrument spielte, klang es sicherlich angenehm, doch es bewirkte obendrein eine dramatische Veränderung der Atmosphäre. Nicht nur die Saiten seines Instrumentes wurden in Schwingungen versetzt, sondern die Herzen einer ganzen Nation.

Davids Musik war weit mehr als nur unterhaltsam; sie therapierte den selbstbefangenen König Saul und durch die Klänge seiner Harfe wurde die dämonische Welt attackiert und in Panik versetzt. So sehr transportierten die Schallwellen seines Instrumentes die Kraft Gottes, dass alles, was damit in Konflikt stand, das Weite suchte. Davids Musik bewegte den Himmel, die Erde und auch das Unterirdische. Als mir das als junger Anbetungsleiter bewusst wurde, war ich mit guter Musik und schönen Liedern allein nicht mehr zufriedenzustellen. Seitdem erwarte ich, dass

meine Musik nicht nur die Seele des Menschen berührt, sondern darüber hinaus den geistlichen Raum bewegt.

Warum nun war Davids Musik so besonders und hinterließ solch tiefgreifende Spuren? Um darauf eine Antwort zu finden, möchte ich einige Dinge hervorheben, die uns in 1. Samuel 16 beschrieben werden. Hier betritt David zum ersten Mal die Bühne biblischer Geschichte und uns wird berichtet, was sein Leben auszeichnete.

Das Erste, was ich in diesem Zusammenhang erwähnen möchte, steht in Vers 7 geschrieben. Hier stellt Gott seinem Propheten Samuel eindrucksvoll den Unterschied zwischen menschlicher und göttlicher Betrachtungsweise vor Augen. Während wir Menschen die grundsätzliche Tendenz haben, uns von Äußerlichkeiten beeindrucken zu lassen, ist der Herr an inneren Werten interessiert. Solange wir uns in unseren Gottesdiensten nur auf Äußerliches konzentrieren, werden wir nicht in der Lage sein, Dinge mit den Augen Gottes wahrzunehmen. Er sucht nicht Musik, Kunst, Lieder, Arrangements oder einen guten Sound (so sehr wir diese Dinge auch schätzen sollten), ja, er sucht noch nicht einmal Anbetung! Gott, der Vater, sucht Anbeter, und wenn er Menschen findet, deren Herz ungeteilt auf ihn ausgerichtet ist, dann befähigt er sie über ihr natürliches Vermögen hinaus. Ihre Musik und ihre Lieder sind dann nicht nur kreativ und exzellent, sondern kraftvoll und bahnbrechend.

Als Zweites möchte ich die Aufmerksamkeit auf das zentrale Ereignis in diesem Kapitel richten. David wurde von Gott gesalbt. Leider leben wir in einer Zeit, in der dieser Ausdruck mehr und mehr in Vergessenheit gerät. Dabei sollte es das zentrale Merkmal im Leben eines Gläubigen sein. Die Salbung Gottes ist die befähigende Kraft im Leben eines Menschen – der Heilige Geist in uns und auch auf uns. Interessanterweise werden Menschen, die an Jesus Christus glauben, Christen genannt, was nichts anderes bedeutet als „Gesalbte“. Hier wird deutlich, dass alles, was wir tun, von seiner göttlichen Gegenwart und Kraft

zeugen muss. Christliche Musik, Medien usw. sollten genau das in dieser Welt freisetzen. Darum ist es wichtig, dass wir dem Heiligen Geist eine zentrale Position in unserem Leben einräumen und uns von ihm in unseren Gedanken, Empfindungen und Entscheidungen bestimmen lassen.

Das Letzte, was ich erwähnen möchte, ist der Name, den David trug. David bedeutet „Geliebter“. Das ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass ihm als dem jüngsten von acht Brüdern wahrscheinlich sehr wenig Liebe und Respekt entgegengebracht wurde. Sein Vater hielt es nicht einmal für nötig, ihn zu dem großen Fest mit dem Propheten Samuel einzuladen. David hatte also einen prophetischen Namen! Dies liefert uns einen wichtigen Hinweis darauf, was Davids

Leben maßgeblich bestimmte. Weil er sich von Gott geliebt wusste, lebte er mit großer Freimütigkeit vor ihm. Er kannte seinen Gott wie kaum ein anderer vor ihm oder nach ihm. Seine Psalmen zeugen auf eindrückliche Weise von dieser intimen Beziehung mit seinem Herrn. Er tat Dinge, die revolutionär und für damalige Verhältnisse unglaublich waren. David lebte so nahe am Herzen des Vaters und ruhte in der Gewissheit seiner Liebe, dass er unbekümmert und frei von Menschenfurcht war.

Was unsere persönlichen und gemeinsamen Lobpreis- und Anbetungszeiten auszeichnen soll, ist mehr als nur die richtige Form und Methode. Gott sucht Anbeter, die ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten – Anbeter wie David.